

Alles sauber bis zur Park-Eröffnung

Spezialisten leisten im Munagelände harte Arbeit

Günzburg/Kleinkötz (gz). Der Spatenstich für den Legoland-Park steht in Kürze an. Dann fällt der Startschuss für hektische Betriebsamkeit auf dem Gelände. Bis Sommer 2002 muss die 300 Millionen Mark teure künstliche Erlebniswelt vollendet sein. Bereits hart gearbeitet haben seit Mai 1998 die Entmunitionierer auf dem Areal. Sage und schreibe 16,5 Millionen Einzelstücke der Überreste von Bomben und Granaten wurden aus dem Boden geholt. In nur 28 Monaten wurde eine 1,4 Millionen Quadratmeter große Fläche gesäubert.

Was jetzt für viel Geld aufgespürt und beseitigt werden musste, wurde zum Teil bewusst auf dem Muna-Gelände an der Gemarkungsgrenze von Günzburg und Kleinkötz verbuddelt. Ein historisches Bild von 1945 zeigt einen US-Soldaten während einer Aktion, bei der 1000 Bomben vergraben wurden. Andere Munitionsreste wurden bei Sprengungen in dem Gebiet verstreut und steckten dann jahrzehntelang im Waldboden. Rund 34 Millionen Mark teuer ist die Entmunitionierung des gesamten Munageländes. Als Projektsteuerer wurde von staatlicher Seite die Ottobrunner Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft (IABG) eingesetzt, die mit zwei Munitionsräumfirmen zusammenarbeitete.

Granate wiegt eine Tonne

Geborgen wurden mit Stand Ende August insgesamt 60 587 Bomben, 33 508 Granaten, 35 878 Zünder, 2811 Panzerfäuste und Handgranaten, 16 913 Stück sonstige Munition wie Infanteriepatronen sowie 62 114 Munitionsteile mit Sprengstoffresten, die die größten Kontaminationsquellen für Boden und Grundwasser waren. Als spektakulärste Funde sind zu nennen: 16 Stück 500-kg-Bomben, vier Stück 250-kg-Bomben, 252 Stück 70-kg-Bomben, 177 Stück 240-kg-Granaten, 26 Stück 200-kg-Granaten sowie als größter Einzelfund ein 1100 kg schweres Munitionsteil

einer Mörsergranate vom Kaliber 60 Zentimeter (Leichter Mörser „Karl“), deren Sprengung durch die US-Streitkräfte einen riesigen Sprengkrater geschaffen hat.

Die äußerst hohe Splitterdichte mit insgesamt über 16,5 Millionen Einzelstücken war der Grund dafür, dass für die Entmunitionierung im Westteil rund 57 Hektar Wald gerodet werden mussten. In der Summe hat der Bund auf der Liegenschaft rund 78 Hektar Wald gerodet, wobei der Orkan „Lothar“ im Dezember 1999 im Ostteil noch zusätzlich ca. 1,1 Hektar entwurzelt hat. Aufgrund der Verpflichtungen gegenüber der Firma Lego hat der Bund als Ausgleich für die Rodungen im Westteil auf 26 Hektar des Flugplatzes Leipzig einen ökologisch besonders hochwertigen Laubmischwald anpflanzen lassen.

950 Lkw-Ladungen

Im Zuge der Altlastensanierung des Westteils der Liegenschaft wurden auf einer Fläche von 105 Hektar insgesamt 24 307 Tonnen kontaminiertes Erdreich und sonstige Abfallstoffe – dies entspricht einer Gesamtmenge von ca. 950 Lkw-Ladungen – überwiegend in der 80 Kilometer entfernten Deponie Wiedenzhausen entsorgt. Die Gesamtkosten für die Entmunitionierung und Altlastensanierung werden sich nach Abschluss der Arbeiten auf rund 34 Millionen Mark belaufen.

Aufgrund der straffen Einhaltung des bisher gesetzten Zeitrahmens für die Entmunitionierung und Altlastenbeseitigung haben der Bund und die IABG sichergestellt die Arbeiten weit vor der Eröffnung des Lego-Parks im Jahr 2002 abzuschließen. Der Bund begrüßt es in diesem Zusammenhang, dass auch der Freistaat Bayern inzwischen begonnen hat, die angrenzenden Waldgebiete des bayerischen Staatsforstes im Süden und des Bauunternehmers Kimmerle im Norden zu entmunitionieren, um auch weiträumig eine Gefährdung der Besucher bei Eröffnung des Lego-Parks auszuschließen. www.lego.com



Bilddokument aus dem Jahre 1945: Ein US-Soldat beim Vergraben von Unmengen an Munition im Munawald. Bilder: agt



Feuerwerker Peter Waffler von der Firma E... mit einer zehn Zentner schweren Bombe.